

Abwehr von Hungerblockade und Frankfurterkrieg

Berichtung feierlicher Zusicherungen durch England und Polen
Die Rechtsbrüche werden bezogen

Amisch wird mitgeteilt:

Die französische und die britische Regierung haben bei Abschluss ihrer Beziehungen zu Deutschland eine gemeinsame Erklärung über die von ihnen beschäftigten Methoden der Kriegsführung veröffentlicht und der Reichsregierung zur Kenntnis gebracht. Die französische Regierung hat dabei um eine Antwort der Reichsregierung gebeten. Die deutsche Antwort, die der französische Regierung durch schwedische Vermittlung überbrückt wird, hat folgenden Wortlaut:

"Die Reichsregierung hat von der gemeinsamen Erklärung der französischen und britischen Regierung Kenntnis genommen, wonin diese Regierungen genüge Grundlage anführen, wie sie bei der Führung des Krieges, insbesondere des Luftkrieges beobachtet zu wollen beabsichtigten.

Die Reichsregierung weist darauf hin, daß sie nach dem Scheitern der Abkühlungskonferenz als erste den Kriegshand gemacht hat, die gemeinsamen Verpflichtungen der Mächte an das Zustandekommen hindernder Vereinbarungen über eine möglichst weitreichende Humanisierung der Kriegsführung zu richten. Diese Vorschläge haben damals bei den anderen Mächten keinen Widerhall gefunden. Weitsicht hat der Deutsche Reichsstaat bei Beginn der Deutschland ausgesetzten Aktion gegen Polen in seiner Reichstagssitzung vom 1. September öffentlich bekanntgegeben, daß die Kampfhandlungen von deutscher Seite in Niederkommung mit jenen deutschen Vorschlägen durchgeführt und nicht gegen Frauen und Kinder gerichtet werden würden. Zugleich hat der Deutsche Reichsstaat bei dieser Gelegenheit den der deutschen Luftwaffe erzielten Befehl mitgeteilt, ihre Angriffe auf militärische Objekte zu beschränken.

Entsprechend hat die Deutsche Regierung in den Appell des Präsidenten Roosevelt begriift und in politische Sache benannt. Sie hat seiner der britischen Regierung auf deren besondere Anfrage die Mitteilung zugesehen lassen, daß Deutschland die Bestimmungen des Kaiser-Adams-Konvents vom Jahre 1923 über das Verbot der Verwundung erschöpfer, gesetzte und ähnliche Gesetze befolgen werde.

Die deutschen Streitkräfte haben sich zu Lande, zur See und in der Luft auf das Stellte zu diese deutsches Erklären gehalten. Selbstverständlich haften aber diese Erklärungen, wie schon bei ihrer Abgabe bekannt wurde, unter der Voransetzung, daß die Gegner Deutschland die gleichen Regeln der Kriegsführung beobachten würden. In dieser Erklärung muß die Reichsregierung feststellen, daß die Gegner Deutschlands ihre feierlichen Zusicherungen und Verpflichtungen schon jetzt vielfach in flagranter Weise gebrochen haben.

Die britische Regierung hat sich in trauriger Weise mit der in ihrer Erklärung enthaltenen feierlichen Verpflichtung, die Zivilbevölkerung schon zu wollen, durch die von ihr verabschiedeten Bestimmungen über die Konventionen über alle anerkannten Regeln der Kriegsführung hinweggelebt und damit in aller Form die Hungerblöde gegen Frauen und Kinder erfüllt. Ferner hat die polnische Regierung ohne jede militärische Notwendigkeit viele offene Hände zum Aufpunkt ihrer militärischen Operationen und damit zum Kampfgebiet gemacht. Sie hat darüber hinaus durch ihre Organe öffentlich ihre Zivilbevölkerung zum schrankenlosen Frankreichkrieg gegen die deutsche Armee aufzutreten lassen. An vielen Stellen hat die polnische Zivilbevölkerung diesem Aufruf folge geleistet und sich die schrecklichsten Grausamkeiten gegen deutsche Soldaten zufallen lassen. Endlich haben polnische Truppen bei ihren Wohnhäusern, wie authentisch nachgewiesen wurde, entgegen ihren vertraglichen Verpflichtungen Schätzungen verübt.

Die Deutschen Streitkräfte werden nach ständig den vom polnischen Oberkommando des Heeres festgestellten Grundsätzen ethischer und humaner Kriegsführung treu bleiben. Die Reichsregierung muß sich aber vorbehalten, jeden von ihren Gegnern begegneten Verstößen in der Art gezielt erscheinenden Weise zu verfolgen und im Hinblick auf den von England mit der Waffe der Hungerblöde gegen Frauen und Kinder geführten Krieg mit denjenigen Waffen zu antworten, die ihr hierfür zur Verfügung stehen und die auch dem Gegner die schrecklichen Folgen der von ihm gewählten Methoden vor Augen führen."

Polen verwendet Gelbkreuz

Unerhörte Verletzung internationaler Verträge.

DNB. Berlin, 16. September

Das Oberkommando des Heeres teilt mit:

Beim Wegrücken einer Baumspur auf der Jasius-Bahn in Jasius am 8. September gegen 20 Uhr durch eine Pionierkompanie fanden in die Brücke eingeschlossene Gelbkreuzminen zur Explosions. Drei Pioniere wurden hierdurch zu schweren Gelbkreuzverletzungen, der eine an Fuß-Ledem und schweren Verbrennungen an Scrotum, der andere an Lungen-Ledem. Zwölf Soldaten liegen mit teilweise schweren Gelbkreuzschüssen im Lazarett in Jasius. Davon ringt ein Pionier infolge schwerer Schädigung der Atemwege mit dem Tode.

Eine Kommission, bestehend aus sachverständigen Offizieren, Arzten und Chemikern, begab sich sofort im Flugzeug von Berlin nach Jasius. Sie sind auf Grund eingehender Untersuchungen einmärtig die Verwendung von Gelbkreuz fest. Damit hat Polen das Gaslichtabkommen vom 17. Juni 1925, das jede Verwendung von Kampfstoff verbietet, gebrochen.

Zu verbrecherischer Weise hat Polen sich nunmehr auch über die Bestimmungen des Gaslichtabkommen vom Juni 1925 hinweggelebt und — wie einwandfrei festgestellt worden ist — Kampfstoff, nämlich Gelbkreuz, verwendet. Wieder ist es also Polen, das den Krieg finnlos verschärft. Seinen Zusammenbruch allerdings wird Polen damit nicht aufhalten können. Wohl aber zeigt es, daß ihm kein Mittel zu schlecht und kein Vertrag verhältnismäßig gering ist, wenn es sich davon für seine schlechte Sache, für die es jugendliche Englands in den Krieg gezogen ist, etwas verspricht. Dadurch lädt Polen immer nur neue Schuld auf sich, verschlimmt es nur seine Lage.

Rumänien strikt neutral

Bukarest: Rumänien fordert keine Angriffshandlung.

Bukarest, 17. September

Wie der Vertreter des DNB, von maßgeblicher Seite erkläre, wird der Einmarsch der russischen Truppen in Polen keine Reaktion in Rumänien auslösen. Rumänien sei zwar mit Polen durch einen Freundschafts- und Militärpakt verbunden, der bei einem sowjetischen Angriff auf Polen in Kraft treten solle. Rumänien vermöge aber nach Kenntnahme der russischen Begründung aus dem unter voller Wahrung der russischen Neutralität erfolgten Einmarsch in Polen letzten Angriffshandlungen abzulehnen. Eine politische Regierung besteht so facto nicht mehr. Unter diesen Umständen bleibe Rumänien bei der bisher verfolgten Politik der neutralen Rumänien.

Erfolgreicher deutscher Handelskrieg

Kriegsmarine gegen reelle polnische Widerstandstreuer bei Gdynia

DNB. Berlin, 17. September

Die Kriegsmarine führt in Ost- und Nordsee und im Atlantik den Handelskrieg erfolgreich fort.

In der Ostsee griffen Seestreitkräfte mit ihrer Artillerie in den Kampf gegen die letzten noch Widerstand leistenden polnischen Truppen bei Gdynia und Gdynia ein.

England verlor schon 30 Schiffe

Nach bisher in Berlin vorliegenden Meldungen und Nachrichten des Auslandes sind bis einschließlich 15. September an britischen Schiffsverlusten dreizig Dampfer mit etwa 190 000 Bruttoregistertonnen verloren gegangen.

Dieses Ergebnis wurde ergänzt unter Rücksicht Einhaltung der internationalen Beschlüsse für die Führung des Handelskrieges.

Zwei englische Flugzeuge abgeschossen

Von einem deutschen U-Boot.

DNB. Berlin, 17. September (OAW)

Wie ein im Handelskrieg eingesetztes U-Boot meldet, hat es am 14. 9. während der gemäß Tiefenordnung vorgenommenen Unterfahrt des englischen Dampfers "Sandhead" zwei angreifende Flugzeuge des englischen Flugzeugträgers "Ark Royal" zum Absturz gebracht und die U-Bootsbewohner (zwei Offiziere) der abgeschossenen Flugzeuge getötet.

Frankösisches U-Boot in Schweden interniert

Ein beschädigtes französisches U-Boot ist, wie der Londoner Rundfunk berichtet, in einen schwedischen Hafen eingelaufen. Schiff und Besatzung wurden interniert.

Afghanistan bleibt neutral

Seine Majestät der König von Afghanistan hat nach einem Beschuß seitens der Afghanistan Nationalversammlung sowie seitens des Afghanistan Herrschers am 6. September 1939 beschlossen, die Neutralität Afghanistan in den gegenwärtigen europäischen Kriegsgefechten zu wahren, und dieser Beschuß wurde allen in Kabul wohnenden ausländischen diplomatischen Vertretungen offiziell mitgeteilt.

Türkischer Außenminister fährt nach Moskau

Auf Einladung von Seiten der sowjetrussischen Regierung wird der türkische Außenminister Saracoglu am 20. nach Moskau begeben und verschafft in Ankara gemachte Besuche zu erwider. Während seines Aufenthalts in Moskau werden die beiden Länder interessierenden Fragen besprochen werden.

Aus unserer Heimat.

(Notizen der Heimatleiter, auch aufzugewiese, verloren.)

Wilsdruff, am 18. September 1939.

Spruch des Tages

Wer mutig und entschlossen kämpft, wer gewaltig ist, der besieht einzusehen, der kann niemals besiegt werden.

Adolf Hitler.

Jubiläum und Gedenktage

19. September.

1870: Paris wird von den Deutschen eingeschlossen. — 1918: Einnahme von Novo-Alexandrow. — 1918 (bis 30. Oktober): Beginn der Balkanschlacht. — 1925: Der Kritikofor Georg Schweinitz in Berlin gestorben. — 1927: Landsberg vom Reichsjugendführer zur Erinnerungsstätte der NSZ erklärt.

Sonne und Mond:

19. September: S-A. 5.39, S-U. 18.08; M-A. 19.52, M-U. 21.35

Eine ganz dunkle Angelegenheit

In Deutschland sind alle Straßen dunkel. Es kann also keiner feststellen, wo das, was ich jetzt berichten möchte, geschieht ist, wenn ich es nicht, durch Großmut gestatt, verraten will. Berlin, von dem man in Schlagern singt, daß es die schönste Stadt der Welt sei, ist meiner Feststellung zufolge als die dunkteste Stadt zu bezeichnen.

Auch diester Feststellung wollen wir uns alle zu dem einzigen Leuchtpunkt in der Dunkelheit Berlins hinübersetzen, der durch ein hell erleuchtetes Fenster gegeben war, das wie eine böse, rechteckige Sonne in der neuen Finsternis stand. Was lag näher, als daß auf der Straße gegenüber dem vollständig verdunkelten Fenster sich eine Menschenmenge einfand, die obwohl endlich ihre Aufmerksamkeit bestimmt Fenster und einem Bimpfen zuwandte, der mit erheblicher Intensität die Klingel drückte, von der man zu Recht annahm, daß sie mittelbar zum Anschlag würde, die leise Lichtstrahl zum Verliegen zu bringen.

Der Bimpf feiert immer wieder den finnischen Mechanismus, der in diesem Falle als Nebenträger des Volkswillens gelten sollte, im Täglichen. Wenn er hinderekt, um wieder den Knopf zu drücken, schwiegen die Stimmen der kleinen Versammlung, und sie konzentrierte sich, andächtig lauschend, auf den magischen Ton der Klinge, der mit dem breiten Lichtband überzeugend schien. Dann wurden wieder Prognosen gelegt, ob denn überhaupt jemand in der Wohnung sein könnte, da ja auch einen derartigen Klingelalarm das Licht immer noch nicht ausgelöscht worden sei.

Die Ausrüstung des Volkswillens wurde nun in gutem Sinne primitiv, indem unter heftigstem Bimpfen einige Hände voll Sand nach der brüderlichen Fläche warr. Die kleinen Nörder Nörder allerlei an den Scheiben, während die Beobachter von der anderen Seite atemlos lauschten. Wieder blieb der Erfolg aus, und es waren bestimmt im Kreishalle die vielen "dunklen" Bemühungen breiter Volksgenossen, die ihr Geld in schwarzes Papier umgedreht hatten, umsonst geblieben, wenn nicht der Bimpf nach einem etwas größeren Stoß geschüttet hätte, um ihn zielhafter an der Fensterscheibe landen zu lassen.

Da aber alle gespannt den Abwurf verfolgten, mag sich wohl die Kraft aller Überträger haben, so daß mit den entsprechend austiefsten Begleiterfeuerungen eine, die Volksfeuerwerke ordentlich gelöschende Feuerstelle ihr hartes Leben anhantete. Eine Minute später folgte die Rücklaufe dem Spiel und verschloß ebenfalls.

Wer aber nun glaubt, in dem Fensterrahmen eine zeternde Stimme vermuten zu müssen, der irrt sich. Auch der anonyme achtjährige Nebeläder zog es vor, sich nicht der Volksmeinung zu stellen und verschwiege gewissermaßen die tödlich gegangene Scheibe als eine Falle, denn es ist ja leichtlich besser, daß eine Scheibe das Zeitalter segnet, als daß Menschenleben durch eine verantwortliche Verantwortungslosigkeit zerstört werden.

Ich wollte gern noch den Namen des Bimpfen in Erzählung bringen, aber es war leider nicht mehr möglich, da die bestreitende Dunkelheit wieder dergestellt war und in ihrem Schutz lag alles verloren. So muß ich also auch weiterhin bei meiner Behauptung bleiben, daß es eine ganz "dunkle" Angelegenheit war.

Japanische Militärausbildung in Berlin

Am Sonntagabend traf die japanische General Graf Tei, von Niikawa kommend, mit drei hohen japanischen Staatsbeamten in Berlin ein. Er wurde am Ankunft Bahnhof von dem Vertreter des Botschafts, Generalmajor Kondo, empfangen. Von japanischer Seite war der Kaiserlich-Japanische Botschafter Ohima und die Herren der Botschaft und zahlreiche Vertreter der japanischen Kolonie angegen. Von Seiten der Wehrmacht hatten sich der Kommandant von Berlin, Generalleutnant Seifert, und Major von Wezel eingefunden. Nach dem Abschluß der Feierlichkeiten der Ehrenparade der Wehrmacht begab sich Graf Tei nach in das Hotel Adlon.

Britische Kreuzer bedrohen japanische Schiffe

Die Agentur Domei meldet, daß am 14. September morgens der japanische Dampfer "Satsuma Maru", 2900 Tonnen Wasserdrückung, auf dem Rückweg von den Philippinen nach Japan etwa 400 Kilometer südlich Amakusa, also in japanischen Gewässern von einem britischen Kreuzer verfolgt und bedroht wurde. Der Name des Kreuzers ist unbekannt, aber jedenfalls gehört er zur britischen Flottendivision Hongkong. Domei meldet, daß sich die Verfolgung japanischer Schiffe wie im Falle "Satsuma Maru" und "Durban" anschließend häutet.

Ritterlichkeit im Kampf

Weisung französischer Fliegeroffiziere unter militärischen Ehren.

Auf dem Saarbrücker Kriegsplatz wurden zwei über deutschem Reichsgebiet abgeschossene französische Fliegeroffiziere, Kapitän Jacques Rolland und Leutnant Jean Sieur, welche dem 2. Aufklärungskommando 561, mit militärischen Ehren beigegeben. Bei einer kurzen Ansprache des deutschen Wehrmachtschefleiters darauf hin, es sei ein Dokument in der Geschichte der deutschen Wehrmacht, daß einem ritterlichen Gegner auch ritterlich begegnet würde, im Namen des Divisionskommandeurs legte dann ein höherer Offizier eines Staffs an den Särgen nieder. Beide Gegner, so betonte er, hätten tapfer gekämpft und daher unsere Hochachtung verdient. Sieben deutsche Feldwebel senkten die Särge in die Gräber, drei Ehrensalven hallten dann über die letzte Ruhestätte.

Frankösisch-polnische Unterredung in Paris

Der Chef des Diplomatischen Kabinetts des französischen Ministerpräsidenten, der ehemalige französische Botschafter in Berlin, Colombe, empfing am Sonntag den polnischen Botschafter in Paris. Obgleich amtlich über die Unterredung nichts verlautbart wurde, steht außer Zweifel, daß sie der durch das Einheiten Sowjetrusslands verlassenen neuen Basis soll.

Einzelkarten statt Bezugscheine

Ausgabe ab 25. September.

Um die praktische Durchführung der Bezugsvorschrift für den Verbraucher bei den wichtigen Lebensmittelnebenstoffen zu erleichtern, wird ab 25. September für die verschiedenen Lebensmittel nicht mehr ein einheitlicher Bezugschein ausgegeben, sondern für die wichtigsten Lebensmittelnamen bzw. Nahrungsmittelgruppen Einzelkarten, zum Beispiel eine Reichsstelle, eine Reichsstädtekarte usw.

Die Karten werden von den bekannten Verbrauchern rechtzeitig an die einzelnen Verbraucher ausgeteilt werden. Röhre Einzelheiten werden noch in den Tageszeitungen veröffentlicht werden.

Freiwillige für die Luftwaffe!

Unter dem Eindruck der gewaltigen Erfolge unserer Luftwaffe in Polen gehen täglich unzählige Gefüche zu Einstellung als Freiwillige bei allen Dienststellen der Luftwaffe ein. Auch die vom Oberkommando der Wehrmacht herausgegebene Veröffentlichung, daß die Dienststellen vorübergehend keine Melbungen mehr annehmen, den Befürchtungen von Freiwilligen zur Luftwaffe nicht aufhalten können.

Um dem überaus starke Wunsche unserer Fliegereijugend, Krieger zu werden, zu entsprechen, wird nunmehr die Einstellung von Freiwilligen jedoch ausschließlich für das fliegende Personal freigegeben. Wer eine Verwendung als Fliegeraufsichter, Bordflieger, Bordmechaniker oder Fliegerhubschrauber erstrebt, kann sich also als Freiwilliger bei seinem zuständigen Wehrbereichskommando melden.

Voraussetzung ist ein Alter zwischen vollendetem 17. und 20. Lebensjahr.

Eine Karte von Polen finden unsere Leser heute auf der vierten Seite der Beilage. Damit ist ihnen Gelegenheit geboten, auch die Operationen an der Ostgrenze Polens zu verfolgen.

Keine Sprechstage der Reichsberatungsstelle der Deutschen Arbeitsfront mehr. Dafür der Sprechstunden der Gesellschaften und der damit verbundenen Konzentration der Arbeitskräfte sollen bis auf weiteres die Sprechstage der Reichsberatungsstelle Meissen aus. Ruhelosende wollen sich nunmehr an die Ortsleitung Wilsdruff der DfB. zu wenden.

Bayern und Landwirte, nehmt keine Personen ohne ordnungsgemäße Ausweispapiere auf! Von der hiesigen Polizei wurde am Sonnabend früh ein 15jähriger Bürkle aus einem Ort bei Chemnitz aufgegriffen, der seit acht Wochen von 20 Hause abgerückt war. Während Gendarmerie und Abteilungen der SA-Suchaktionen nach dem Abgangigen veranstalteten, hatte ihn gar nicht weit entfernt ein Bauer ohne jedes Ausweispapier und ohne auch nur dem Bürgermeister des Ortes davon Meldung zu machen. Als nach Verlauf von fünf Wochen der Bürkle für den Bauer 175 RM. zur Post bezogen wurde, suchte er mit dem Gelde das Weite. Als er hier aufgegriffen wurde, hatte er noch 150 RM. bei sich. Der Bürkle kommt nun in Zwangsarbeitslager und den Bauer erwartet strengste Verstrafung und die Bezahlung aller Kosten, die durch die unbilligen Suchaktionen entstanden sind.



Heute Montag 20 Uhr im Parteileben Dienstbesprechung der Block- und Zellenleiter, dazu die neu eingezogenen Vertreter, seiner NSDAP-Zellenleiter, NS-Frauenhoftleiterin, Ortsobmann und Organisationswälter der Deutschen Arbeitsfront.